

Kleidung ist Gebrauchsgut und Lifestyle-Produkt in einem. Über die Basisfunktion hinaus drücken wir mit ihr Zugehörigkeit, Individualität und Ästhetik aus. Was sie zunehmend zum Klima-Problem macht, ist das enorme Ausmaß unseres Massenkonsums. In vielen Herstellungsländern werden Umweltauflagen zugunsten niedriger Produktionskosten nicht erfüllt, Löhne gedrückt und Arbeitsschutzmaßnahmen unzureichend umgesetzt. In der gesamten Wertschöpfung kommt es zu Umwelt- und Klimaschäden – vom Pestizideinsatz im Baumwollanbau, über Chemieeinsatz in der Textilveredlung bis hin zum CO₂-Ausstoß beim Transport. Auch Energie- und Wassereinsatz sind problematisch. Doch es geht auch klimafreundlicher.

Klimabewusst Kleiden



Pflegen, reparieren, neu nutzen

- **PFLEGEN** Sie Kleidung, damit sie möglichst lange hält und weniger schnell ersetzt werden muss. Waschen Sie nicht unnötig oft und lassen Sie Ihre Wäsche wann immer möglich lufttrocknen.
- Bessern Sie **KLEINERE MÄNGEL** entweder selbst aus oder lassen Sie sie bei einem Schneider reparieren. So haben Sie möglichst lange etwas von Ihren Lieblingskleidern.
- Nähen Sie nicht mehr benötigte Kleidungsstücke um oder verwenden Sie sie anderweitig. So erfüllen Sie möglichst lange ihren **NUTZEN**. Zum Thema Textilrecycling informiert z. B. www.fairwertung.de.
- **GEBEN** Sie gut erhaltene Kleidung, die Sie nicht mehr tragen, weiter. Insbesondere Baby- und Kinderkleidung wird meist nur wenige Monate getragen und ist zum Wegwerfen zu schade.

Fragen Sie nach der **HERKUNFT VON KLEIDUNG** und erhöhen Sie den Druck auf Hersteller, Produktionsbedingungen offenzulegen. Signalisieren Sie, dass **Klimafreundlichkeit** für Sie ein wichtiges Kaufkriterium ist.



Kaufen mit Bedacht

- Kaufen Sie **BEWUSSTER** ein: Fragen Sie sich vor dem Kauf, ob Sie ein Kleidungsstück oder Schuhe wirklich benötigen, tragen werden und ob es richtig passt.
- Entscheiden Sie sich für (Kinder-)Kleidung **AUS ZWEITER HAND**. Fündig werden Sie in Second-Hand-Läden, Flohmärkten und einschlägigen Online-Portalen. Von jedem vermiedenen Neukauf und längerer Nutzung profitiert das Klima.
- Bevorzugen Sie Kleidung aus **VEGANEN NATURFASERN**, idealerweise aus Bio-Produktion. Ökologisch erzeugte Baumwolle z. B. ist weniger schädlich für Umwelt und Klima und enthält weniger Schadstoffe. Achtung: Synthetische Textilien geben beim Waschen Mikropartikel ab, die ungefiltert in den Wasserkreislauf gelangen und Organismen schädigen können.

- Ist ein Neukauf notwendig, setzen Sie auf **QUALITÄT**: Hochwertig verarbeitete Kleidung hält länger, pflegeleichte, unempfindliche Textilien müssen seltener behandelt werden. Gute Reparierbarkeit ist ein weiteres Klima-Kaufkriterium.
- Geben Sie Kleidung Vorrang, die in Bayern, Deutschland oder der EU hergestellt wurde – **KÜRZERE TRANSPORTWEGE** bedeuten weniger CO₂-Ausstoß. Auch sind Arbeitsbedingungen und Umweltauflagen in der Regel besser als in Nicht-EU-Ländern.
- Kaufen Sie bevorzugt Produkte von umweltfreundlich und **FAIR PRODUZIERENDEN HERSTELLERN**.
- Lassen Sie das Auto beim Shoppen stehen, es erhöht die CO₂-Bilanz Ihres Einkaufs merklich. Eine **RETOUREN-FREIE** Online-Bestellung kann sogar günstiger für das Klima sein als der Einkauf mit dem Auto.
- Meiden Sie unangenehm chemisch riechende Kleidung und seien Sie vorsichtig bei Bezeichnungen wie „knitterfrei“, „feuerbeständig“ oder „geruchsneutral“. Solche Textilien werden mit **CHEMIKALIEN** behandelt: Diese können gesundheitlich bedenklich sein. Der zusätzliche Prozessschritt Textilveredlung ist auch besonders energieintensiv, was dem Klima zusetzt.

Empfehlenswerte Labels



GOTS (Global Organic Textile Standard)



IVN Zertifiziert Best Naturtextil



OEKO-TEX



Der Grüne Knopf

Weitere Informationen unter www.label-online.de.
 Mehr Verbrauchertipps finden Sie unter www.verbraucherportal.bayern.de.